

Liebe Genossinnen und Genossen,

mein Name ist Lars Brzyk, ich bin 31 Jahre jung und wurde in Weißenfels geboren. Seit 16 Jahren bin ich engagiertes Mitglied der Partei **DIE LINKE** und weise 12 Jahre Kommunalpolitik im Stadtrat von Weißenfels vor. Davon war ich drei Jahre Fraktionsvorsitzender. Vor drei Jahren habe ich mich beruflich verändert und eine Bäckerei übernommen, die mittlerweile zu einem mittelständischen Unternehmen herangewachsen ist. Meine berufliche Tätigkeit hat der politischen Passion, im Burgenlandkreis etwas zu verändern, keinen Abbruch getan.



Schwer getroffen hat mich daher das Ergebnis der Landtagswahl. Wie konnte es passieren, dass **DIE LINKE** Wählerstimmen an die rechtsgerichtete Partei AfD abgibt? Unsere Partei hat es offensichtlich nicht vermocht, den Wählern mit ihrem Programm eine Sicherheit zu geben bzw. die wesentlichen Punkte transparent zu machen. Was können wir von der AfD lernen?

Wir müssen wieder verstärkt für die Wähler da sein und Ihnen nicht nur ein offenes Ohr, sondern auch konkrete Lösungen bieten. Und das geht nur, wenn Ämter mit Genossen besetzt werden, die auch vor Ort sind.

Ich bin ein Kind von hier und kenne die Sachverhalte der letzten 12 Jahre. Ich werde es mir als Mandatsträger im Bundestag zur Aufgabe machen, regelmäßig in meinem Wahlkreis anwesend zu sein und mich persönlich um die Belange meiner Bürger*innen kümmern. Dazu gehören Themen wie die kritische Haushaltslage in unseren Städten, die Abwasserproblematik aber auch die Städtebauförderung und die Wirtschaftsförderung, im Besonderen die Problematik der Umweltbelastung.

Für Sachsen-Anhalt möchte ich mein Mandat nutzen, um den Menschen, die hier leben, eine Perspektive zu geben und es Ihnen ermöglichen, in Sachsen-Anhalt zu bleiben und zu leben. Dazu gehören für mich eine Familienpolitik, die es Eltern ermöglicht, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen und trotzdem leben zu können. Junge Menschen sollen wieder planen können. Mit der derzeitigen Arbeitspolitik ist dies überhaupt nicht möglich. Wie soll sich eine junge Familie aufbauen können, wenn beide Partner nur befristete Arbeitsverträge erhalten, Überstunden ohne finanziellen Ausgleich geleistet werden müssen, Kindertagesstätten nur begrenzt geöffnet haben und für ein schmales Budget der Tagesplatz teuer bezahlt werden muss. Dabei soll diese junge Familie von ihrem schmalen Gehalt für ihre eigene Rente privat vorsorgen, dabei in die Rentenkasse einzahlen, woraus sie nur ein Minimum selber beziehen werden und für die Ausbildung und Vorsorge ihres Nachwuchses sorgen.

Die Ausbildung des Nachwuchses ist dabei ein weiterer wichtiger finanzieller Baustein, denn wer gute Noten erhalten will, muss Nachhilfe und Förderung vorher erwirtschaften. Die wenigen Lehrkräfte habe zum Teil in ihrem straffen Lehrplan keine Zeit für Vertiefungen oder Wiederholungen. Und außerhalb von Ganztagschulen werden Talente der Kinder nicht gefördert. Das obliegt dann zusätzlich den Eltern, die für ihren Nachwuchs zudem die Freizeit organisieren müssen.

Sie sehen, es ist eine Menge zu tun. Und dafür bedarf es frischen Wind und junge, motivierte Genossen*innen. Nutzen wir die Teilverjüngung der Landtagsfraktion und führen diese auch im Bundestag fort.

Nehmen Sie mich beim Wort; ich möchte aus Sachsen-Anhalt wieder ein lebenswertes Land machen. Gemeinsam mit Euch kann ich es schaffen.

Solidarische Grüße,
Euer Lars